



Ein gesprech eins Ewā
gelischen christen / mit einem Lu
therischen / Darinn der ergerlich
wandel etzlicher / die sich Lthe
risch nennen angezaigt / vnd brü
derlich gestrafft wirdt.

M. D. XXXIII. *fff*

Secunda Corinth. vi.

Last vnns niemandt yrgent ein
ergernuß geben / auff das vnser
ampt nicht verlestert werdt / sun
der in allen dingen last vnns be
weyßen / wie die diener Gottes.





+ So bring die von freyung zu die du sthene freyliche ist
und/Gottes so die ist was die ist das die zu freyheit
freyen und lauffe u freygemacht / also get die in bezug
des Marck gar den
simel beparren
ditz ist was zwinde
sich kein abtrefst
und freyheit
u. v. h. ist sel u. die
die freyheit weihen
hellen und gut
also gemain hat
u. was abt die

Küß dich Got lieber Bruder in Christo Peter. Got danck dir
lieber Bruder Zans. Wann geestu Das ist mir ein selzamer
gast in meine hauß. Zans. Wol auff gon Predig/man hat das erst
geleit und gib mir almit mein büchlein wider vß der Chustlichen
freyhait. Zastus aber deinem Schweher dem alten Romanisten
gelesen! Peter. O nain. Zans. Wie so! hat er sich noch nit bekeret!
Peter. Ey ich hab in yetz am Freytag acht tag gar auß der wiege
gerodiffen. Zans. War mit. Peter. Ey da kam er vnuerschens zu
mir da assen wir eben an einem kelbern praten, o wie hub der man
an zu fluchen vnd schelten/sam hetten wir einen ermöt, wie dann
alle Romanisten thund seyt her hat er kain wort zu mir geredt/ist
nie in mein hauß künien. Zans. Ey ey du hast vnrecht daran than
so du waiff das dein Schweher Ewangelischer freyheit noch vns
bericht ist. Peter. Wie ist dann fleysch essen sündt? Ich main du
heischelst. Küß mit Christus das volck zu im Matthei am. xv. vñ
sprach. Höret zu vnd vernempts was zum munde ingeet das ver-
unrainigt den menschen nit. Vnd Luce. x. Wo jr in ein stat küniet/
da esset was euch fürgetragen wirt. vnd Johānis. viij. So ench der
sun frey machet/ so seyt jr recht frey. Vnd Paulus. ij. Coimth. iij. Wo
der geyst des heren ist da ist freyheit/ Vnd Rom. xiiij. Ich waiff vñ
bins gewiff in dem herren Jesu/ das an im selbs kain speyß vnrain
ist. on dem der es für vnrain rechnet/ dem ist vnrain. Vñ zu Tito. j.
Den rainen ist alles rain den vnrainen aber vñ vnglaubigen ist
alles vnrain wann vnrain ist beyde jr syn vnd gewissen/ vnd wider
Rom. xiiij. Selig ist der der im kain gewissen macht/ vber dem das
er an nimbt. Lieber was sagstu zu disen sprüchen! Zans. Du hast
war/ fleysch essen ist an im selber kain sündt seyt es von got frey vñ
vnuerpöten ist. Paulus aber spricht. j. Coimth. x. Ich habß zwar als
les macht/ es ist aber nit alles nützlich/ ich habß es alles macht/ es
bessert aber nit alles niemant such das sein ist sunder ein yettlicher
was eins andern ist. Vnd. j. Coimth. viij. Sehet zu das ewer freyheit
nit werdt zu einem anstoss der schwachen. Vnd zun Römern. xiiij.
Den schwachen im glauben nembt auff vñ verwirret dis gewissen
nicht/ einer glaubt/ er mög allerley essen/ welcher aber schwach ist

yt ware so em
nabre hie freyheit
in dem hauffe ist
die freyheit
Luce. x. vñ
Johānis. viij.
Rom. xiiij.
Tito. j.
Coimth. iij.
Coimth. x.
Coimth. viij.
Römern. xiiij.

Ro 14...

der isset nür kraut vnd weyter in dem Capitel. Es ist vil besser du
essest kein fleysch vnd dünckest kein wein/ aber das daran sich dein
bruder stößet/ ergert/ oder schwach wirt. Hastu den glauben/ so hab
in bey dir selv vor Got. Peter. Es steet auch hymwider. j. Corinth. v.
Warumb solt ich mein freyhait lassen vrtaylen/ von einer andern
gewissen. Dan so ichs mit danckfagung niesz/ was solt ich dan ver-
lestert werden/ ob dem darumb ich danck. Hans. Paulus spricht
im Text hernach. Seyt vnansößig beyden Kriechen vnd den Ju-
den/ vnd der gemain gottes/ gleich wie auch ich/ mich yederman/
in allerley gefellig mach/ vnd such mit was mir/ sinder was vilen
zu dieglich ist/ das sy selig werden. Peter. Ich ker mich nichts dar-
an. Es steet Galathas. v. So bestet nun in der freyhait/ darmit vns
Christus gefreyet hat/ vnd laßt euch nicht widerumb in das knecht-
tisch ioch verknüpfen. Vnd Colosen. ij. Laßt euch niemandt ge-
wissen machen/ vber speys vnd tranck/ vnd vber etlich tag. Vnd
weyter. Seyt jr dan nun gestorben seyt mit Christo von den mensch-
lichen sargungen/ was laßt jr euch fangen mit sargungen/ als werdt
jr lebendig/ die da sagen/ du solt das nicht anrüren/ du solt das nicht
essen noch trincken/ Du solt das nicht anlegen. Vnd noch Klerer. j.
Corinth. x. Alles das auff dem fleyschmarckt sayl ist/ das esset/ vnd
forschert nicht zu verschonen der gewissen. Hans. Lieber/ es volgt
weyter im Text. j. Corinth. x. Wo aber yemant wurdet zu euch sagen
Dis ist gözen opffer (wie dann auch vnser fleysch meyden/ gözen
opffer ist/ welchs wir auß menschen gebot/ vnd nicht auß Gottes
gebot meyden) Spricht Paulus. So esset nicht/ vnd verschonet der
gewissen/ des der es anzeicht. Vnd Rom. xiiij. So aber dein bruder
vber deiner speys betrübt wurdet/ so wandelst du schon nit nach der
lieb/ lieber verderb den nicht mit deiner speys/ vmb welches willen
Christus gestorben ist. Vnd. j. Corinth. viij. Vnd wurdet also ob deiner
erkenntnis der schwach bruder vmb künmen/ vmb welches willen
Christus gestorben ist. Wen jr aber also sündigt an den brüdern/ vñ
schlachtet jr schwachs gewissen/ so sündigt jr an Christo. Darumb
wenn die speys mein bruder ergert/ wölt ich nit fleysch essen ewig-
klich. Wie gefallen dir dise spräch von sant Paulus? Peter. Was ist

vns vnser freyheit nütz/wenn wir jr nicht brauchen dürfften. **Zans.**
 Die ist vns so vil nütz das wir wissen das vns alle speyß vnshed-
 lich ist. Aber vmb der schwachen willen sollen wirs meyden. Wie
 zum Römern am. xv. Wir aber die wir starck sein sollen tragen der
 schwachen gebrechligkeit vnd nicht ein gefallen an vns selber ha-
 ben/wann es steet. i. Corinth. x. Wer sich leßt beduncken er steet der
 schaw das er nicht fall. **Es** seind ewer (hab ich sorg) vil die fleysch
 essen am Freytag auß freuel fürwitz oder wollust vnd seind doch
 vngegründt im glauben vñ werden auff die lezt wancken in irem
 gewissen. **Tun** sprucht Pauls zum Römern am. xiiij. Wer aber dar-
 über wancken wirdt so er gessen hat der ist verdampft/dañ es geet
 nicht auß dem glauben. Was aber nicht auß dem glaube geet das
 ist sündt. **Peter.** Ach lieber Bruder **Zans** wie lang sollen wir dan-
 noch in der **Babylonischen** gefencknuß ligen an der Römischen
 ketten vnd vnser Chrißlichen freyheit mit dem fleysch vnd allen
 stücken nicht frey gebrauchen. **Zans.** Lieber Bruder **Peter** hab ge-
 dult. **Paulus.** ij. **Thessalon.** ij. sprucht. Der herr wirdt in erwürgen/
 mit dem geyst seines munds vnd wirdt sein ein endt machen. **Dar**
 vmb lieber Bruder laß dir mit sampt mir vnd vns allen benügen/
 das vnser gewissen frey vnd vnuerburden ist zu sollichen menschen
 lichen auffsetzungen/der selen hayl betreffend vnd laßt vns fort/
 solliche vnd der gleichen hürd eusserlich mit vnsern mitbrüdern
 williglich tragen/wie andere Statut vnd bürgerlich sitten/wie
 Galath. v. **Einer** trag des andern laßt so werdt jr das gesatz Christi
 erfüllen. **Peter.** Ich hör wol ich muß den alten weyßern vnd mens-
 nern zulieb wider vnder schaid der speyß machen die doch vñ Chris-
 sto verwoiffen seind. **Matthei.** xv. Ein yegliche pflanzzüg die got
 mein hymlicher vater nicht gepflanzt hat/wirdt auß außgerewet.
Zans. **3. d.** Paulū zum Römern. xiiij. Das reich Gottes ist nit essen
 noch trincken/sunder gerechtigkeit frid vñ freud im heyligen geyst
 Vnd. i. Corinth. viij. Essen wir so werden wir nit besser! Essen wir
 nit so werden wir nit weniger. **Tun** so wir aber fleysch meyden zu
 verschonen vnser nachsten vnwissende bruders gewissen alsdann
 geet solliches meyden auß glauben vnd liebe/vnd ist Got gefellig/

3

die list der
 sündt pignora
 das ist sein
 glaub

machig was
 zeit 207

das wol
 roffen auß auß
 dem fr die
 rest ist zeit de
 was das kind
 Simon 102

laßt in 10

Luce Dist
glaube eine
Zeit

welches Got vor ein grewel war. Peter. So höi ich wol/ich muß
wider ein gleyßnerisch Romanist werden/ vnd alle ordenung vnd
Kramanz mit jnen halten. Zans. Also/ was du on ergernuß deines
nechsten kanst vnderlassen magstu wol thun/ es ist allain on ergers
nuß wollen des nechsten zuthun/ der halb die wie Paulus. j. Coynth.
ii. Wierwol ich frey bin vß yederman/ hab ich doch mich selbs zum
Knecht gemacht/ auff das ich jr vil gewinn. den Juden bin ich wor
den als ein Jud/ den Zayden als ein Zayd/ den schwachen als ein
schwacher/ vnd bin yederman allerley worden. Vnd. ij. Coynth. xij.
Wer ist schwach/ vnd ich werde nicht schwach/ vnd wer würde ges
ergert/ vnd ich preme nicht. Also laß vns auch thun/ nach dem ges
bot Chusti. Johann. xij. Ein new gebot gib ich euch/ das jr euch
vnder einander liebet/ wie ich euch geliebt hab/ dar bey wirdt yeder
man erkēnen/ das jr meine junger seyd. Höst du die lieb ist die rechte
prob eines Chisten/ vnd nicht das fleysch essen/ wann das können
hund vnd Katzen auch wol. Peter. Lieber es hilfft nichts an jnen/ so
wir jr gleich lang verschonen/ sie werden mir erger vnd verstockter
Darumb gilt es gleich man es oder laß. Zans. Lieber bruder/ wiltu
jr mit verschonen/ so schon doch des Ewangeli/ vnd wort Gottes/
welches durch ewer fleysch essen verlestert/ vnd Ketzerey gescholten
wirdt/ wann das fleysch essen ist dem gemainen man schier der aller
größt anstos vnd ergernuß an der Zwägelichen leer/ Got erleucht
jre blindthait mit seinem göelichen wort. Es ist an jnen erfüllt der
spruch Pauli. ij. Theffalon. ij. Darumb do sie die lieb der warhait
nicht haben auffgenommen/ das sy selig wurden/ darumb wirdt jnen
got krefftig irthumb senden/ das sie glauben der lügen/ auff das ges
richt werden alle die der warhait nicht glaubt haben. Peter. Es ist
layder war/ ich hab wol nachparorn/ so einer ein bißsen fleysch an
einem Freytag solt essen/ er nem jm größer gewissen darumb/ dann
so er einen vmb eer vnnnd gut belüg/ oder bedüg. Zans. Ach lieber
bruder/ so thu so wol vñ meyß fleysch essen/ oder thu es ye gar haim
lich/ das niemant geergert werde. Peter. Wolan ich wils thun/ ich
hab es so weye mit besinnen/ das in den weg schad darauff volger
solt. Zans. Wolan/ wolauff/ ich main man leut das durt an die

predig. Peter. Es ist erst das ander. Lieber mein Schwöher kumbt/
redt in an des Ewangeli halben. Maister Vlrich. Got grüß euch jr
Lutherischen leit. Zans. Habt danck jr kumbt eben recht. Lieber
maister Vlrich. geet mit vns an vnser predig. Maister Vlrich. Ich
wölt ee das ewer Prediger hieng/er ist ein Kerzer. Zans. Ey lieber
maister Vlrich/wie so! Maister Vlrich. Da sagt mein Ayden da
wenn er kumbt/vnser Prediger sagt man bedürff nymer beten. den
heyligen dienen fasten/beichten/wallen/Messhören/Vigilg/Seel-
messen/Jartag stifften/Ablas lösen/vnnd sey kain gut werck zur
seligkeit nütz/vnnd noch gröber possen. Darnach sich dann mein
Ayden mit sein gesellen helt. Er weiß wol was ich yetzund main.
Zans. Ey Peter Peter. Du thust auch vnrecht daran du vnd dein
gesellen. firt mit solchen stücken herauß. das vnd das sagt vnser
Prediger/vnd sagt doch nit vrsach da bey/wie es auch der Prediger
hat gesagt/vnnd stürtzet die einfeltigen leit von der leer. die ver-
fluchen darnach die Chrißlichen Prediger/vñ fliehen darnach sol-
liche jr Predig/daran sie den grundt möchten hören/vnd verlesern
das heylig wort gottes vnwissent/vnd sprechend. Ist das die newe
leer so wil ich in meinem alten glauben bleyben. Wer ist schuldig
daran. allain jr vngehobleten knebel. Du aber vnnd deins gleichen
werdt mir hold oder feindt/gilt mir gleich. Es ist ye not zu sagen.
Wan jr aber Chrißten werdt. so handelt jr Chrißlich/vnd saget dem
vnwissenden die tröstlichen wort von Christo/die jr vß dem Predi-
ger gehört het. Nemlich. das der todt Chrißti/sey das eynige werck
vnser erlösung/vnnd wie der hymlich vater Christo allen gewalt
hab geben im himel vnd auff erden. den Chrißtum allain sollen wir
hören. was er haist/sollen wir thun. was er verberet/sollen wir las-
sen. was er frey leßt. hab niemandt zu verbieten. weder im himel/
noch auff erden. bey der selen hail. Vnd wenn jr solches den leitern
vor sagt. das möchte die hertzen der vnwissenden erwaichen/das sie
darnach auch an solche predig kömen zu warer erkantnuß der war-
hait gottes. So viel dann das ander menschen gefas vnd gauckel
werck selber zu boden. Maister Vlrich. Darvon hielt ich auch mer/
wenn man von gutten dingen sagt. Ich hör es aber von den Lu-

der luther
glaub

Ja wol mir
worn ist
sein

therischen nicht vil. Es kumbt ye ein gangzer tisch vol Lutherischer
herein zu meinem Nyden vnd hört doch warlich einer kain gut
Christlich wort vß jnen. da heben sie an Mönich vnd Pfaffen auß
zurichten. es neme ein hundt mit ein stück prot in vnd welcher bass
mag der ist maister vnder jnen. Darumb lust mich jr Lutherische
weyse gar nicht. Zans. Peter peter das ist wider die lieb des nech
sten. Matthei. vij. Alles das jr wölt/das euch die leit thund das
thund auch in hymvnderumb. Tun wölstu ye nicht das man dich
also auß blesniert wañ sie seind so blinde. armselig vnd verstockt/
das man billicher mitleyden mit jnen het vnd got für sie bethe dan
das man jr schandt. laster vnd vngerechtigait also außschreyt vñ
Tischmeerlin daruon saget. Peter. Ey dürffen sieß dann thun so
müssen sieß von jnen sagen lassen. es ist ye die warhait. Zans. Ob
es recht sey hö Paulum zum Römern am. ij. O mensch/du kanst
dich nit entschuldigen wer du bist/der da richtest dan warin du ein
andern richtest/verdampst du dich selbst seystemal du eben dasselß
thust. Verstehe mit dem hertzen/darum du ein andern richtest. Peter.
Lieber sie haben vns lang am narren sayl vmbher gefürt wir wöls
len sie widerumb mit solcher maß bezalen/wie Apocalip. xviij. Bez
alt sy wider wie sy hät euch bezalt vnd machts jr zwyseltig nach
jren wercken. Zans. Es steet aber Matthei. v. Liebet ewer feindt/
Benedeyet die euch maledeyen thund wol den die euch hassen/bittet
für die euch belaydigen vñ verfolgen. Vnd. j. Petri. ij. Endlich aber
seyt besinnet/mitleydig brüderlich hertzlich freündlich. Vergeliet
nit böses mit bösem. nit scheltwort mit scheltwort/dar gegen bene
deyete. Peter. Söllen wir dann lachen darzu. so mainten sie vns
were wöl damit/ich sich wöl/es kumbt ein newes geschrey vber
dar ander/wie man die Christen von des Ewägeli wegen stürmet/
fecht verbrent verdreybt/die Landt verbeit in dem Babilonischen
Reich. Zans. Lieber bruder das ist vnns alles vor verkündt durch
Christu/wie es geen wirt lise Matthei am. x. Marci am. xij. Luce
am. xxi. vnd Johannis am. xv. da findstu alle die veruolgtig so dan
yezund anfecht vber die Christen zugeen. Peter. Es were aber schier
besser wir schlugen mit seußten darein nach laut des spunchs Apo

X
49
Zy angemessen
gez vnen
Luzer

calipsis am. xvij. Mit welchem Kelch sy euch eingeschenckt hat/
(verstehe die Babilonisch hur) schenckt jr zwyseltig ein vnd wie vil
sy sich herlich gemacht vnd gayl gewesen ist/ so vil schenckt jr qual
vnd leyden ein. Zans. Vnain es steet Deute. am. xxxij. Die rath ist
mein spricht der herr. Vnd Apocalip. xij. Wer ins gefencknuß firt/
der wirt ins gefencknuß geen. Vnd wer mit dem schwert tödtet/ der
muß mit dem schwert tödt werden. Vnd Matthei am. xxvj. Wer
mit dem schwert sicht der wirt am schwert verderben. Also wirt
sie der herr wol finden. wie. ij. Petri. ij. In irem würgen werden sie
erwürgt werden. Darumb sey dir zu frid/ vnd bleyß in deiner Chusts
lichen gedult. Luce am. xj. Wer dich auff ein sacken schlecht/ dem
beid den andern auch dar. Vñ wer dir den mantel nimbe/ dem weer
auch mit/ das er dir den roef neme. Peter. Wie/ sollen wir dam jrer
verfürischen driegerey recht geben. Zans. Nain wo jr inen vnder
augen seyt. vñ sie die Ewägelische warhait verlestern/ da schweigt
nit/ sinder widerlegt in ire menschen geschwezt mit dem wort got
tes/ vnd handelt nichts wider sie mit rumor oder geschrey. wañ das
ist vnrecht vnd dem gemainen man gantz ergerlich. Peter. Ey hat
doch Chustus auch selbs von disen verfürischen wöllen verkündige
vnd auch in irem abwesen. Nemlich Matthei. vij. vnd. xxij. Vnd
vnd Marci am. xij. Luce am. xxi. Da hat sant Paulus von inen ges
schriben. j. Corinth. xv. vñ. ij. Corinth. xi. Galath. v. Ephe. iij. Philip.
ij. Colosen. ij. vnd. ij. Thessa. ij. vnd. j. Timoth. iij. vnd. ij. Timoth. ij.
Vñ der gleich. j. Petri. v. vnd. ij. Petri. ij. vnd auch. j. Johānis. iij. Vñ
ij. Johannis. j. Zans. Merck/ das ist darumb/ wie steet Rom. xv.
Was vns für geschriben ist/ das ist vns zur leer geschriben/ auff das
wir durch gedult vnd trost der geschriffte hoffnüg haben. Also seind
wir durch die heylig geschriffte gewarnet vor in vnd jrer verfürung/
auff das wir vnser gewissen inen nicht vnderwerffen sollen/ sinder
eynig vñ allain dem vnwandelbaren wort gottes. Peter. Warumß
schreyen dann vnser prediger der geystlichen falsche verfürische leer/
gots dienst/ gebot vñ leben also auff der Cantzel auß. Des gleichen
Docto. Martinus mit vil sein nachfolgern schreyben vorigemelte
stück so oberflüssig vnder die Chustliche gemaint ist es inen recht. so

ist es vns auch recht, Zans. Ja solches predigen vnd schreyben geschicht auß verpflichter Chrißlicher lieb dem gemainen vnwissenden verfürten volck zu gut. auff das sie ire gewissen loß machten vß den gemelten verfürern. Zum andern den verfürern zu gut. ob got durch sein krefftig wort ein cayl niderschlug/wie Paulum vor Das masco. Actuum. ix. Vnd auß wolffen des teuffels scheslein Chrißti machet. Wo aber sollich predigē oder schreyben auß bösem gemüt/ vnd nicht auß Chrißlicher liebe geet. so ist es vnrecht vñ sündt/wie nütz vnnd not das werck an jm selber ist nach laut des spruchs. i. Cointh. xiiij. Wenn ich all mein hab den armen gebe vnd ließ mein leyß pennen. vnd het der lieb nicht/ so were es nur nisches nütz. Zie bey ist wol zusorgen wo jr hinder dem wein sitzt vnnd scheidet Mönich vnd Pfaffen das es nit auß Chrißlicher liebe sunder auß vbermut. neyd. haß/ oder auß böser gewonhait kum/ welches nach reden in der schufft verboten ist/ nemlich Ephe. iiij. Laßt kein saul geschwetz auß ewerm munde geen sunder was nütz ist zur besserüg das es not thut/ Vnd weyter. Alle bitterkait/ grim/ zorn/ geschrey/ vnd lesterung/ sey ferr vß euch. Vnd zu Tito. iij. Erinnert sie/ das sie niemant lestern/ nicht hadern/ glindt sein. alle sensftmütigkeit be weisen gegen allen menschen. Vnd Petri. ij. So legt nun ab alle bosshait/ alle list/ heuchlerey/ haß/ vnd alles affterreden. Peter. Die keren sich dannoch nicht daran/ man sing inen süß oder bitter. die seind verstockt/ wie die Phariseer. Zans. Ey so laß sie geen/ wie die Zayden. Matthei. xviij. Wann jr sie lang schendet/ inen fluchet/ ist es niemant nütz/ vnd ander leit die bey euch sitzen vnd höien. die ergern sich daran sprechen/ die Lutherischen können nisches/ daß die geyslichen schmichen/ vnd wollen sie harwen vnd stechen wie kan daß etwas guts hyndter in vnd irer leer stecken. Es ist teuffels leer mit in vnd fliehen auch für daß die Ewangelißch leer vnd bleyben in iren aleen irthumb/ das ist die frucht ewers nachredens. Darumb wiltu ein warhaffter Chrißten sein/ so vermeyd es vnd verschon ander leit daran. Zu dem so wöle jr all die jr euch Lutherisch nennet/ an dem frummen man dem Luther einem deckmantel ewer vns schicklichkeit suchen/ vnd euch doch seiner leer nicht gemess halten.

Dann ob wol Luther die Chriſtlichen freyhait zu erledigung der armen gefangē gewiſſen angezeit hat er doch darneben durch ſeine ſchriſten vñ predig meinglich gewarnet wie er dan noch für vñ für thut ſich vor dieglichen/ ergerlichen/ vnchriſtenlichen handlungen zuhüten vñ nit also dem Ewāgelio vñ wort gottes zum nachtail mit der that zuſchirmen vñnd gleich den vnbeſintten zu rafen. Darumb jr euch in diſen ewern vngeſchickten handlungen des Chriſtlichen mans Doctor Luthers/der es ſo gut Chriſtlich vñ getrewlich maint/ zu einem ſchandfleck mit billich gebraucht. Dan was Chriſtenlichen erbarn gemütes/ was gegründten glaubens vñ vertrauens mögen ſich doch die behelffen/ die mit außwendigen geberden/ als die geiſtlichen an jrem leyß/ eer vñ gut zu verſolgen/ dem nechſten mit fleiſch eſſen/ vñ andern ergerlich zuſein/ anſehen Chriſten zuſein vñ da zaygen diſe frucht an/ das der baum gewiſſlich böß vñ ſaul iſt. Matthei. viij. Maister Ulrich. Ja maister Hans/ wenn jr etwan da werent/ wenn die Lutheriſchen bey einander ſeind/ vñ bringen einen vnder ſich/ der nicht Lutheriſch iſt/ da hortent jr/ wie ſie der leit verſchonen/ ja hynder ſich/ Da halten ſie faſnacht mit jm/ vñ legen ſich alle vber jn. Der muß jr Romaniſt/ Papiſt/ gleiſner/ vñ werckheylig ſein/ vñ reden jm ſo ſpödelich vñ hönlich zu/ das er vnder jnen ſitz/ wie ein pfeiffer/ der den dantz verderbt hat/ vñ weiß nicht in welche ecken er ſehen ſol. Hans. O jr groben rülzen/ ewer hertz ſolt ſich frewen (wo jr anders rechte Chriſten werdt) wo jr vnwiſſende leit vberkembt/ das jr jnen das wort gottes (das pfundt das euch geben iſt Matthei. xxv.) Brüderlich mittheilet/ ſo ſart jr zu vñ verſpot ſie. Peter. Lieber ſie verſteent ſo gar nichts in der ſchriſt/ vñ ſtellen ſich ſo vngeſchick darzu/ wie ein hundt in ein kare/ ſo muß man jnen dann darzu helfen. Hans. Ach nain vmb Chriſtus willen/ verſchonet der vnwiſſenden vñ ſchwachen gewiſſen/ wann ſie haben des worts Gottes nicht gewont/ jr kuchen prediger haben ſie nicht darauß gewiſen/ ſunder daruon/ auff ire erdichte menſchen werck/ auch ſeind vnütz vñnd ſpotwort in der ſchriſt verboten. Ephe. v. Schampere wort/ vñnd narren eheding/ vñ ſchertz/ vñ was ſich nit zur ſach reymet ent

schla dich. Vnd. ij. Timoth. ij. Das vngeyfflose geschweyz. entschla
he dich. Dann es fordert vil zu einem gotlosen wesen. Sunder wie
Pauls zun Colosen. am. iij. Laßt das wort gottes reichlich in euch
woonen in aller weyßheit/ vñ leret vnter einander selbsts. Peter. Lieber
es sein vil alter grawer menner/ die rümen sich auch/ sie wissen das
Ewangeli/ aber sie legens nach irem kopff auß/ vnd weiß mans im
grundt fragt/ so versteen sie eben als vil im Ewangeli/ als ein Bw
im pretspil/ sol man jr nit spotten darzu/ vnd sie straffen. Zans. 3. 3.
Paulum. j. Timoth. v. Den eltesten schelt nicht/ sunder erman jn als
ein vater/ die jungen als die brüder/ die alten weyßer als die mütter/
die jungen als die schwester. Merck/ hie hastu die weyse wie es alles
lieblich vnd holtelig muß vnderweyßen sein. Peter. Es seind aber
etlich geystpöster darunder/ die lauffen alle kirchen auß/ vnd wöls
ten got den hymel mit iren wercken abkauffen/ vnd wenn man jnen
von dem rechten gots dienst sagt/ so lecken sie hynden vñ vom auff
vnd kan niemandt mit jnen näher kumen. Zans. 3. 4. du mußt jnen
jren irthumb freündlich anzaigen/ wie Galath. vj. Lieben brüder/
so ein mensch in einem laster begriffen würt/ so strafft jn mit senfftes
mütigem geyst jr/ die jr geystlich seyt. Peter. Ja/ sie nemens nit an/
vnd sprechen/ wir sollen vns selber bey der nase nemen. Zans. Da
kumbe herauß/ von dem ich stets sage/ Sie ergern sich an ewerm
rohen leben. Peter. Sollen wir dan ein gleyßnerisch leben führen/ wie
die Mönich? Zans. Vain/ sunder ein leben wie die Chyften/ Wie
Paulus Rom. xij. Laßt vns erbarlich wandern als am liecht/ mit
infreffen vnd sauffen/ nit in kamern vnd geylhait/ nit in hadern vñ
eyffern. Vnd Ephe. iij. Ich erman euch lieben brüder/ das jr wan
dert wie sich gebürt ewerm beruff/ darinn jr beruffen seyt/ mit aller
demut/ senffemut/ vnd langkmut/ vnd vertrag einer dem andern
in der lieb. Vnd Paulus beschreybt die vsach zun Phillip. ij. Thut
alles on mürmulung vnd on verwirrung/ auff das jr seyt on thadel
vnd lauter vnd kinder Gottes/ vnstreflich/ mitten vnder dem vn
schlachtigen vnd verkerten volck. Peter. Sie verachten aber die ge
schufft vñ wöllen jr alte gewonhait halten/ sagt man jn schwarz/
so sagen sie weiß/ sprechen/ ob die geschufft in der Bibel alle war

sey vnd wenn man inen mit höchstem fleiß Chrißliche leer vor sage/
 sprechen sie als bald/hastu mein Genß mit gesehen wer kan in dan
 schreygen darzu? Hans. Paulus schreibt. ij. Timoth. ij. Ein knecht
 des herrn sol mit zerklich sein/sunder veterlich gen yederman lern
 hafftig/der die bösen trage kan/der mit senfftmüt strafft die wider
 spenstigen/ob inen Got der mal eins buß gebe/die warhait zu erken
 nen. Vnd. j. Petri. ij. Das ist der wil gottes/das jr mit wolthun ver
 stopfft die vnwissenhait der menschen/als die freyen/vnd nicht als
 het jr die freyhait zu ein deckel der sünden. Peter. Lieber sie maches
 zu groß/sie geben böse wort auß/vnd werffen mit kerzerköpffen vns
 der vnns/vnd so wir nit hymwider bissen/so schreyen sie fro/hie ges
 wunnen/hie gewonnen. Darumb ist not/das man inen den kolben
 auff den schilt leg. Hans. O ho/wiltu Chustum bekennen vnd leren
 vnd magst nit böse wort leyden/wie wölstu dann straych/oder den
 todt leyden. Merck Paulū Rom. xij. Benedeyet die euch verfolgen
 benedeyet vnd maledeyet nit. Vergeltet nit böses mit bösem/rechet
 euch selber nit. Zie höstu/das man auß Chrißlicher lieb/in aller
 senfftmüt/on alle gallen handeln muß/sol es frucht bringen/vnd
 nit also groß mit den leüten saren. Es ist auch ein mercklich stück/
 darmit man die leüt abwendet von der Evangelischen leer/der et
 wan sunst vil herzu kömen/vnd die leer annehmen/aber den weg ges
 birt es nür feindschafft zu dem wort Gottes/der gleichen zu den/
 die in anhangen/haißen sie kerzer/vnd das wort gottes kerzerey/das
 seyt jr allain schuldig an/mit ewerm fleysch essen/rumorn/die den/
 schenden vnd lestern der geystlichen vnd dem puchen vnd hadern/
 vnd verachten der einfeltigen/das jr vil vber euch auffspeyen/wosie
 euch sehen/der gleichen vber ander frumme Chrißten/die nicht wie jr/
 sunder dem Evangeli Chusti nachfolgen/vnd einen Chrißlichen
 wandel führen/wie sichs gebürt. Peter. Lieber ist man vnns feindt/
 das wissen wir vohyn wol/vnd kennen sic auch wol/wir sein inen
 auch nit gar holt/vnd wenn sichs begeb in einem abreitten/wir wöl
 ten gar schon reissen aneinander. Hans. O we ist es vmb die zeyt/so
 merck ich wol/es ist nür vil geschreyß vñ wenig wöllen vmb euch
 hat jr die lieb des nechsten nit/von nöten kent man euch nit für jnn

die findet
 land z vor
 sie gar
 was es ist
 so ist
 wort Gottes

ger Chusti. Peter. Wie so! Hans. Es steet. j. Johannis. iij. Wer mit
lieb hat seinen bruder / der bleibt im todt / vñ wer seinen bruder hasset
der ist ein todtschleger. Vnd. j. Johannis. iij. So yemandt spricht. er
lieb got / vnd hasset seinen bruder / der ist ein lügner / dann wer seinen
bruder mit liebet / den er sieht / wie kan er Got lieben / den er nit sieht.
Darumb fürcht ich lieber bruder Peter / so du mit deiner rott feindts
schafft tregst / jr habt den warhafftigen Chusten glauben mit / den
got würckt. Colosen. ij. Sunder jr habt nür ein menschen gedichten
glauben / auß fleysch vnd plut. Deshalb auch / all ewer gedancken /
wort vnd werck seind fleysch vnd plut / vnd seind euch selber schäd
lich vnd vnnützig / vnd ander leiten ergerlich / wañ fleyschlich gefir
net sein / ist ein feindschafft wider Got / spricht Paulus. Rom. viij.
Die aber der geyst gottes treybet / das seind die rechten kinder Got
tes. Peter. Wie erkent man sie aber! Hans. Allain an der lieb / wie
Christus sagt Johannis am. xij. In dem wirt man erkennen / das jr
meine junger seydt / so jr einander lieb habt. Vnd. j. Johannis. iij. Jr
lieben / laßt vns vnder einander lieb haben / dan die lieb ist von Got /
vnd wer lieb hat / der ist von got geborn / vnd kennet got / wer mit lieb
hat kennet got mit / wañ got ist die lieb / vñ wer in der lieb bleybt / der
bleibt in got / vnd got in im. Derhalb mag ich wol zu euch sagen /
wie Christus zum Juden. Johannis. viij. Wen jr Abrahams kinder
weret / so theten jr die werck Abrahe. Also auch jr / wen jr Ewange
lisch werent (wie jr rümet) so theten jr die werck des Ewange
lisch. Darumb wañ jr auß dem Ewangelii geborn werdt / so
verkündet jr das Ewangelii ewern mitbrüdern in Christo / holt selig
vñnd mit aller ersamkeit. vñnd füret ein gotseligen wandel / wie die
Aposteln die so freündtlich gegen den leuten handleten / wie man
in iren Geschichten durch alle Capitel liest. Darumb lieber bruder
Peter / merck nür eben mein red vmb Gottes willen / vnd sag es dei
nen mitbrüdern von mir / wiewol sie mich ein heischler vnd abtrin
nigen hauffen vnd halten werden / da ligt mir nit ein har prazt an /
ich hab ye die warhait gesagt / welche dann all mal verfolgt muß
werden von den gotlosen. Vnd wölt got das es alle die gehört het

ten/die sich gut Lutherisch nennen/willeicht möchte in jr rum gelis-
gen/vnd erst ein tail lernen recht Ewangelisch Christen zu werden
Maister Ulrich.Peter/wie gedunckt dich? wen maister Hans vber
dich kōme.der kōndt dich recht auff nesteln/es ist ye ein mal war/
wen jr Lutherischen solchen züchtigen vnd vnergerlichen wandel
fürer.so het erwer leer ein bessers ansehen vor allen mēschen/die euch
yetzund kezer nennen/wurden euch Christen haiffen.Die euch yetz
fluchen/wurden euch wol spiechen.Die euch yetzund fliehen/wur-
den euch haim suchen.Vnd die euch yetzund verachten/wurden vō
euch lernen.Aber mit dem fleysh essen/rumoin/pfaffen schenden/
hadern/verspotten/verachten vñ allem vnzüchtigen wandel/habt
jr Lutherischen der Ewangelischen leer selber ein grosse verachtūg
gemacht.Hans. Es ligt layder am tag/Got verleych vnns allen
seinem geyst zu leben nach seinem götlichen willen.Man leut das
dritt woolauff gen Predig.Maister Ulrich.Wolan jr habt mich
gleich lustig gemacht/ich wil auch mit euch an erwer predig/ob ich
ein gutter Christi möchte werden.Hans.Das geb got.Maister Ul-
rich.Amen.

¶ Philippen.ij.

¶ Lieben Brüder ist nun vnter euch yrgent ein ermanung in Christo
Ist yegent ein trost der lieb Ist yrgent ein gemeinschafft des geists
Ist yrgent ein herzlich lieb vñ barmhertzigkeit/so erfüllet mein
freud.das jr eines muts vñd syns seyd.götliche liebe habt.Nichts
thut durch zancf/oder eytel eer/sunder durch demut.Achtet euch
vnter einander selbs/einer des andern obrister/vnd ein yeglicher
sehe nit auff das sein/sunder auff das des andern ist.